

Neugestaltung der Emil-Maier-Straße

Die aktuellen Veränderungen zur Umgestaltung in einen Park finden in dem südlichen Abschnitt der Emil-Maier-Straße statt, der zwischen der Bergheimer Straße und der Alten Eppelheimer Straße liegt und im Westen von dem Areal der „Alten Feuerwache“ (Dezernat 16 mit Kreativzentrum) begrenzt wird und im Osten von dem Parkplatz des Betriebshofes.

Wir gehen deshalb davon aus, dass sich die Fragen hauptsächlich auf diesen Bereich beziehen, zu dem wir immer wieder in Verbindung mit den Neubauplanungen für den Betriebshof sehr konkrete Vorschläge gemacht haben:

Zu 1) Haben Sie konkrete Ideen und Pläne?

Diesen südlichen Bereich der Emil-Maier-Straße sehen wir langfristig als autofreien Aufenthaltsbereich zum Verweilen mit Grünflächen, unterschiedlichen Sitzgelegenheiten sowie geeigneten Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen. Von einer Tischtennisplatte oder einem Bouleplatz bis zum Basketballkorb sind dafür viele Möglichkeiten denkbar und somit beste Voraussetzungen gegeben, dass dieser künftig vom Verkehr „befreite Straßenbereich“ zu einer beliebten öffentlichen Begegnungsstätte in Bergheim-West wird.

Nach unseren Vorstellungen wird der neue Betriebshof - entgegen den städtischen Planungen - jedoch sein gesamtes Areal einschließlich der derzeit als Parkplatz genutzten Freifläche beanspruchen und mit einer begrünten Fassade entlang der Emil-Maier-Straße zu einer deutlichen Verbesserung des Kleinklimas beitragen.

Für die Gestaltung dieser Außenwand bieten sich zudem weitere Möglichkeiten an: integrierte Sitznischen mit Sonnen- und Wetterschutzdach oder ein Laubengang.

Die geplante öffentlich zugängliche Kantine im neuen Betriebshof befürworten wir. Sie wird sich zu einem Treffpunkt für die Bergheimerinnen und Bergheimer entwickeln können und eine Bereicherung für den Stadtteil sein.

Zu 2) Wie stehen Sie im Allgemeinen zur Umgestaltung der Straße in einen Park?

Die Umgestaltung der Emil-Maier-Straße in einen Park unter Einbeziehung eines Teiles des Betriebshofgeländes, so wie es die aktuellen Planungen darstellen, ist nach unserer Einschätzung aus mehreren Gründen abzulehnen bzw. auch gar nicht möglich und wir fordern deshalb die Nutzung der gesamten verfügbaren Fläche am Altstandort in Bergheim für den Neubau:

- Alle 50 Straßenbahnen können dann im neuen Betriebshof in Bergheim abgestellt werden.
- Ein abschnittsweiser Umbau wird damit möglich, so dass auch während der Bauzeit immer ein Teil der Flotte im Betriebshof abgestellt werden kann und keine dezentrale Abstellanlage gebraucht wird. Hierbei beziehen wir uns auf die alten immer noch gültigen Planungen von 2014. Diese sahen die Abstellung von Straßenbahnen in Edingen vor, was nach dem aktuellen Planungsstand auch immer noch möglich sein wird.
- Die dezentrale Abstellanlage für Straßenbahnen auf dem Großen Ochsenkopf ist entbehrlich, rd. 9.000 m² wertvoller Biotopfläche bleiben erhalten. Die Baukosten können um rd. 20 Mio. Euro gesenkt werden. Dieses Geld wird stattdessen dringend für die wachsenden Anforderungen an den ÖPNV, z.B. für die Ausweitung des Fahrtenangebotes,

dringend gebraucht. Die internen Betriebsabläufe werden ohne eine dezentrale Abstellanlage künftig sehr viel effizienter möglich sein.

- Ein Park auf der Emil-Maier-Straße selbst kann nicht mit großen Bäumen angelegt werden, aufgrund der im Untergrund liegenden Leitungen. Das wurde der Öffentlichkeit leider so noch nicht mitgeteilt.

Für die Umgestaltung der Emil-Maier-Straße zu einer attraktiven verkehrsfreien Aufenthaltsfläche mit Grünpflanzungen, ggf. auch in Kübeln, soweit das die Leitungssysteme im Untergrund zulassen, setzen wir uns ein. Aber das reicht uns nicht. Dieses gesamte Areal zwischen der Karl-Metz-Straße und dem Czernyring mit der Emil-Maier-Straße als grüne verbindende Zone in der Mitte mit Angeboten zum Verweilen muss städtebaulich zusammengedacht werden. Nur so kann es sich zu einem urbanen Mittelpunkt in Bergheim-West entwickeln, zu einem Angebot für die Menschen, die in den umliegenden Straßen wohnen und arbeiten.

Die westlich angrenzende „Alte Feuerwache“ verlangt dringend eine Entscheidung über ihre Zukunft. Die Klärung der Frage, ob ein langfristiger Erhalt möglich und finanzierbar ist oder ein Abriss erfolgen muss, wollen wir umgehend auf den Weg bringen. Sie kann zum „Scharnier“ zwischen den Quartieren östlich und westlich des Czernyringes werden mit weiteren Grünflächen und mit öffentlichen Räumen in der EG-Zone, z.B. für den Stadtteil, für ein Café, für Gewerbe. In den Obergeschossen können auch Wohnungen vorzugsweise für Beschäftigte des Betriebshofs entstehen. Insbesondere ist die inzwischen in Bergheim-West fest verankerte Kreativwirtschaft bei der Neukonzeption zu berücksichtigen. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass dieses Grundstück in städtischem Besitz bleibt und nicht an Investoren verkauft wird.



**Bunte
Linke**

Bündnis für Demokratie,

**Solidarität, Umwelt und Frie-
den**

Gemeinderatsmitglieder:

Hilde Stolz
Rohrbacher Str. 64, 69115 Heidelberg
hilde.stolz@t-online.de
Tel. 06221-6737727
Fax 03212-1467475
Mobil 0157-58064702

Dr. Arnulf Weiler-Lorentz
Blumenstr. 45, 69115 Heidelberg
arnulf.lorentz@t-online.de
Tel 06221-26802, Fax -26803
Mobil 0170-5214782

Bunte Linke – Kaiserstr. 62, 69065 Heidelberg

Oberbürgermeister Eckart Würzner
Rathaus

69117 Heidelberg

17.2.2023

Sachantrag für die Sitzung des SEVA am 20.2.2024 zu TOP 7 „Weiterentwicklung des Betriebs Hofes der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv), Standort Bergheimer Straße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
zu dem oben genannten Tagesordnungspunkt bringen wir folgenden Sachantrag ein:

**Sachantrag zur Weiterentwicklung des rnv_Betriebs Hofes;
hier: Grundsatzbeschluss/ Beschlussvorlage DS 0477/2023/BV**

Zur vorliegenden Planung wird in einer alternativen Planungsvariante der Ausbau des Altstandortes Bergheimer Straße ohne dezentrale Abstellanlage für Bahnen unter Nutzung der gesamten verfügbaren HSB-Fläche zwischen der Emil-Maier-Straße und Karl-Metz-Straße untersucht.

Das zugrunde zu legende Mengengerüst orientiert sich an den 2021 definierten Planungsparametern hinsichtlich der Mengengerüste für Fahrzeuge, die Dimensionierung der Werkstatt und weiterer Funktionalitäten.

Für die Zeit des Umbaus werden alle im Netz verfügbaren Abstellplätze in Heidelberg und in Edingen genutzt. Die Planung erfolgt in enger Abstimmung mit den zeitlichen Abläufen für den Umbau des OEG-Bahnhofes Käfertal, so dass die verfügbaren Ressourcen effizient genutzt werden können.

Begründung:

Die zu erwartenden Einschränkungen des finanziellen Handlungsspielraumes für die Stadt Heidelberg sind nicht akzeptabel. Sie würden den notwendigen Ausbau des ÖPNV-Angebotes und damit die Verkehrswende für viele Jahre verhindern. Die vorhandenen Grundstücksflächen am Altstandort Bergheimer Straße müssen umfassend für eine alternative Planung genutzt werden. Ziel muss es sein, die wirtschaftlichste Lösung mit effizienten Betriebsabläufen und möglichst ohne Flächen-Neuversiegelung zu finden.

Mit freundlichen Grüßen,

Arnulf Weiler-Lorentz